

Insertionsgebühren für die 4spaltige Garmond-Zeile oder deren Raum 10 St. - Pfg. Briefe werden portofrei erbeten. Aufsätze von gemeinnützigem Interesse werden jederzeit dankbarst angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von S. Doepgen in St. Vith.

# Kreisblatt

für den Kreis Malmedy.

1877.

St. Vith, Samstag den 29. Dezember

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben. Bestellungen werden bei allen Postanstalten und in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen. — Der Pränumerationspreis beträgt pro Quartal 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Nr. 105.

## Bestellungen

auf das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ für das 1. Quartal 1878 werden bei allen zunächst gelegenen Kaiserlichen Post-Anstalten und in St. Vith in der Expedition angenommen und wird gebeten die Bestellungen baldgefälligst machen zu wollen.

Durch die Post bezogen kostet das Blatt 1 Mark 50 Pfg. ausschließlich der Bestellgebühren.

Bei der großen Verbreitung des Kreisblattes eignet sich dasselbe zu Bekanntmachungen, Geschäfts-Anzeigen etc. vorzüglich und werden auch auf Verlangen Aufträge von Annoncen aller Art in andere Zeitungen besorgt.

Die Expedition.

## Ämliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung

wegen Ausreichung der neuen Zins-Coupons zu den Prioritäts-Obligationen, Serie I., II. und III. der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Die Coupons Serie VII. Nr. 1 bis 8 zu den Prioritäts-Obligationen Serie I., II. und III. der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn über die Zinsen für die vier Jahre 1878 bis 1881 nebst Talons werden vom 15. October d. Js. ab von der Controle der Staatspapiere hier selbst, Dranienstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9—1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage und der Kasserevisionstage, ausgereicht werden.

Die Coupons können bei der Controle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Küneburg und die Kreisasse in Frankfurt a. M. bezogen werden.

Wer dieselben bei der Controle der Staatspapiere empfangen will, hat die Talons vom 8. Juli 1873 mit einem Verzeichnisse, zu welchem Formulare bei der Controle und in Hamburg bei dem Kaiserlichen Post-Amte Nr. 1 unentgeltlich zu haben sind, bei derselben persönlich oder durch einen Beauftragten abzugeben. Genügt dem Einreicher eine numerirte Marke als Empfangsbescheinigung, so ist das Verzeichniß nur einfach, dagegen von denen, welche eine Bescheinigung über die Abgabe der Talons zu erhalten wünschen, doppelt vorzulegen. In letzterem Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit Empfangsbescheinigung versehen sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Coupons zurückzugeben. In Schriftwechsel kann die Controle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.

Wer die Coupons durch eine der oben bezeichneten Kassen beziehen will, hat derselben die alten Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen, von welchen das eine mit einer Empfangsbescheinigung versehen sogleich zurückgegeben wird und bei Aushändigung der neuen Coupons wieder abzuliefern ist. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Kassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Obligationen selbst bedarf es nur dann, wenn die Talons abhanden gekommen sind; in diesem Falle sind die Obligationen mittelst besonderer Eingabe an die Controle der Staatspapiere oder eine der genannten Kassen einzureichen.

Berlin, den 28. September 1877.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden  
gez. B. Graf zu Eulenburg. Rvme. Hering. Rötger.  
Nr. 1674. S. V.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 1. ds. Mts. (Gesetz-Samml. S. 225) mache ich hierdurch darauf aufmerksam, daß die bereits durch Bekanntmachung vom 21. Juli 1875 zur Einlösung öffentlich ausgerufenen Preussischen Kassenanweisungen vom 2. November 1851, 15. Dezember 1856 und 13. Februar 1861

a. in Berlin.

1. der General-Staatskasse,
2. der Kontrolle der Staatspapiere,
3. der Kasse der königlichen Direktion für die Verwaltung der direkten Steuern,
4. dem Haupt-Steueramt für inländische Gegenstände,
5. dem Haupt-Steueramt für ausländische Gegenstände,
6. der unter dem Vorsteher der Ministerial-Militär- und Ban-Commission stehenden Kasse;

b. in den Provinzen.

1. den Regierungs-Haupt-Kassen,
2. den Bezirks-Hauptkassen in der Provinz Hannover,
3. der Landeskasse zu Sigmaringen,
4. den Kreisassen,
5. den Kassen der königlichen Steuerempfänger in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und Rheinland,
6. den Bezirks-Kassen in den Hohenzollernschen Ländern,
7. den Forstkassen,
8. den Haupt-Zoll- und Haupt-Steuerämtern, sowie
9. den Neben-Zoll- und den Steuerämtern

nur noch bis zum 30. März 1878 zur Einlösung angenommen werden, nach diesem Zeitpunkte aber ihre Gültigkeit verlieren, und alle Ansprüche aus denselben an den Staat erlöschen.

Berlin, den 5. Oktober 1877.

Der Finanz-Minister, Camphausen.

### Bekanntmachung.

Behufs Vornahme des Zuchthengst-Körperschaftes pro 1878 für den Kreis Malmedy setze ich hiermit Termin an auf

**Montag, den 21. Januar l. J.,  
Morgens 11 Uhr, zu St. Vith**

auf dem dortigen Marktplatz. Jeder, welcher dem Schauamte einen Hengst zur Abführung vorführt, hat sich durch Attest der Polizeibehörde seines Wohnortes darüber auszuweisen, ob der Hengst von ihm gezüchtet oder von wem er angekauft worden, sowie ob derselbe bereits früher angeführt gewesen ist. Werden angekaufte Hengste vorgeführt, deren frühere Eigenthümer nicht im diesseitigen Kreise wohnen, so muß dem Schauamte ein Attest darüber vorgelegt werden, daß der Hengst früher noch nicht abgeführt gewesen ist.

Malmedy, den 20. December 1877.

Der com. Landrath,

Nr. 9255,

Freiherr von der Heydt.

### Aufforderung.

Die Militärpflichtigen: 1. Franz Rudolph Bonnicke, geboren zu Ligneville am 3. December 1855; 2. Johann Preuß, geboren zu Born am 16. Januar

1855; 3. Mathias Wagener, geboren zu Beilerhäuschen am 17. Juli 1855; 4. Johann Kommes, geboren zu Gröfflingen am 30. April 1855; 5. Peter Kobling, geboren zu Eimerscheid am 18. Februar 1855, welche zu den diesjährigen Militär-Ersatz-Aushebungen nicht erschienen sind, werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 3 Monaten von heute ab, vor dem Unterzeichneten zu stellen und sich über ihr Nichterscheinen zu rechtfertigen, widrigenfalls sie als Refraktäre verfolgt und bestraft werden.

Malmedy, den 13. December 1877.

Der c. Landrath. S. V.:  
Schulzen, Kreis-Sekretair.

### Bekanntmachung.

Vom 1. Januar 1878 ab wird im telegraphischen Verkehr mit Niederland und Helgoland der Worttarif eingeführt werden.

Bei den deutschen Telegraphenanstalten wird für das gewöhnliche Telegramm auf alle Entfernungen zur Erhebung gelangen:

1. eine Grundtaxe von 40 Pfennig für jedes Telegramm;
2. eine Worttaxe  
bei den nach Niederland gerichteten Telegrammen von 10 Pfennig,  
bei den nach Helgoland gerichteten Telegrammen von 16 Pfennig für das Wort.

Berlin W., den 15. December 1877.

Der General-Postmeister. Stephan.

### Stechbrief.

Am 7. d. M., Morgens, wurde in dem Ambleve-Nache bei der Mühle Viffrange zu Troispoints bei Stavelot die Leiche eines Kindes männlichen Geschlechtes, circa 8—9 Jahre alt, gefunden. Es wird vermuthet, daß das Kind, welches sich am 6. d. M. in Begleitung eines Mannes und einer Frauensperson, beide deutscher Abkunft und anscheinend von Malmedy herkommend, befand, von diesen ertränkt worden ist.

Unter Mittheilung eines Signalements der beiden gedachten Personen, sowie des Kindes, ersuche ich Jeden, der über den fraglichen Vorfall oder über die Herkunft resp. den Aufenthaltsort jener Personen Auskunft geben kann, um sofortige Anzeige.

Nachen, den 14. December 1877.

Der Ober-Profurator. S. V.:  
Werner.

1. Signalement des Mannes: Gestalt sehr groß; circa 35—40 Jahre alt; Gesicht mager; rother Vollbart; bekleidet mit Jaquette und Hose von grauem Stoffe, grauem Filzhute mit breiten Rändern und Stiefeln;

2. der Frauensperson: Alter 35—40 Jahre; Gestalt groß; Gesichtsfarbe bleich; stattlicher Figur, auf dem Kopfe ein Umschlagetuch von röthlicher Farbe; sie trug ein blau und rothes Kleid mit weißen Punkten;

3. des Kindes: Alter 8—9 Jahre, rundem Gesicht, große Nase, mittlerer Mund, Haare und Augenbrauen braun; dasselbe war bekleidet mit 2 Hosen, eine grau und blau karriert, die andere braun, einer braunen Weste, kurzen wollenen Strümpfen mit roth und grauen Schuhen, Stiefeln und einer Mütze mit weißem Bändchen. Besondere Kennzeichen: An den Füßen Geschwüre.

### Bekanntmachung.

Auf Anstehen des öffentlichen Ministeriums ist durch Gerichtsvollzieher Akt vom 3. d. M. Paul Reimartz, Schuster zu Goe in Belgien wohnend, zur Sitzung des königl. Zuchtpolizeigerichts zu Aachen vom 8. Februar 1878 Morgens 9 Uhr vorgeladen worden, um über die ihm zur Last gelegte Beschuldigung: „im September 1877 zu Büttgenbach auf die Aufforderung der Ehefrau Bodet aus deren Wohnung, in welcher er

ohne Befugnis verweilte, sich nicht entfernte und die Ehefrau Bodet beleidigt zu haben," das Rechtliche erkennen zu hören.

Wachen, den 4. December 1877.

Der Ober-Procurator, Oppenhoff.

### Vom Kriegsschauplatze.

Wenngleich die von den verschiedenen Theilen des Kriegsschauplatzes eingetroffenen Berichte übereinstimmend bestätigen, daß die Witterungsverhältnisse den Operationen ungünstig und die Straßen zum großen Theile ungangbar sind, so liegen dennoch vom Vorn wie vom serbischen Kriegsschauplatze Nachrichten vor, aus denen sich ein zwar langsames aber stetiges Vorwärtsschreiten der russischen wie der serbischen Truppen erkennen läßt.

In Ost-Bulgarien werden russischerseits bereits die Konsequenzen des Rückzuges Sulejman Paschas gezogen. Die russische Ost-Armee hat den Vorn am 22. December überschritten und die Straße von Rustschuk nach Rasgrad, sowie die Eisenbahnlinie zwischen ersterem Platze und Warna unterbrochen. Als nächstes Ergebnis des Abmarsches Sulejmans nach Süden wird sich demnach wohl die Zernirung Rustschuks ergeben, sodann vielleicht eine aktive Thätigkeit der Armeetheilung des Generals Zimmermann (Dobrudscha) und die Belagerung von Silistria durch dessen Truppen, die wohl stark genug sein dürften, um gleichzeitig auch noch Warna zu beobachten.

Eine Depesche des „W. T. B.“ aus Bukarest, 22. December, Abends, meldet: Einem heute den Kammern mitgetheilten Telegramme zufolge bleibt ein Theil der rumänischen Armee in Plewna, Nikopoli und anderen von rumänischen Truppen genommenen Ortschaften am Ufer der Donau. Das Gros der rumänischen Armee, bestehend aus zwei Divisionen, rückt gegen Widdin vor. Eine Division eskortirt Gefangene, geht über die Donau zurück und wird das Ufer der Donau von Giurgewo bis Kalarasch besetzen. Die 5. Division verbleibt in Kalarasch als Reserve und wird mit den beiden anderen Divisionen am rechten Ufer der Donau (gegen Widdin) kooperiren.

Die serbische Sabor-Armee hat nach einem offiziellen Telegramm des „W. T. B.“ aus Belgrad, 23. December, Kladrutza, wo die Türken sich verschanzt hatten, genommen. Die Türken haben sich auf Nowawarosch zurückgezogen. — Ueber Constantinopel, 23. December, wird aus Nisch gemeldet, daß die Serben bei dieser Stadt Verschanzungen errichten und die Einwohner auffordern, sich nach Serbien zu begeben, weil Nisch bombardirt werden solle. Serbische Agenten vertheilen Waffen an die christliche Bevölkerung in den türkischen Ortschaften und lassen Verschanzungen herrichten. Türkerseits wird verbreitet, daß die Serben, welche bis Scharliki vorgedrückt waren, zurückgeworfen worden seien. Aus Piroet selber erfährt das „Neuer'sche Bureau“, daß eine Abtheilung Serben, welche in der Gegend von Boul Palanka und Bildiz umherstreifte, von 3 Bataillonen Türken angegriffen und geschlagen wurde.

Vom asiatischen Kriegsschauplatze liegt eine längere Reihe von Depeschen aus Erzerum vor. Nach Constantinopel wird von dort gemeldet es deuten die Bewegungen der Russen auf die Absicht hin, Erzerum zu zerniren. Die Verbindungen mit dem Meere sind indessen noch nicht abgeschnitten. Zwischen einer bei dem Dorfe Hones (soll wohl Hindzyl am gleichnamigen Pässe sein) im Nordosten von Erzerum erschienenen russischen Abtheilung und einer von Edhem Pascha dagegen gesendeten türkischen Kavallerieabtheilung hat ein kleines Gefecht stattgefunden, wobei der türkische Major Mihalvi verwundet wurde. — Nach einer Meldung des „Neuer'schen Bureaus“ aus Erzerum sollen die Russen Olti besetzt haben. Dasselbe Bureau meldet aus Erzerum vom 21., die Russen hätten einige Kanonenschiffe von Kiliffatepe oberhalb Sufondu auf Tschirlikin abgegeben, wo zwei verlassene Werke zerstört worden seien. Die Russen schütteten die Moräste zu, welche zwischen Kiliffatepe, Tschirlikin und Beyffel liegen.

### Der Sprech-Telegraph.

Wir finden in der Wiener „Deutschen Zeitung“ die anschaulichste Schilderung dieses Apparats, der wir bisher begegnet sind. Daher seien hier die wesentlichen Stellen aus diesem Berichte, der auf den Verhänden der österreichischen Centralbehörden fußt, mitgetheilt:

Graham Bell's Sprech-Telegraph sieht äußerlich unheimlich genug aus: Ein kurzes Holzrohr von

etwa sechs Zoll Länge und ca. anderthalb Zoll Durchmesser, das an einem Ende zwei Klemmen zum Festschrauben der Leitungsdrähte und am andern ein sehr kurzes, weites Rohr, ebenfalls von Holz, enthält. Dieses weite Ende zeigt in der Mitte eine kreuzergroße Oeffnung, hinter welcher sich ein schwarzes Plättchen befindet. Das ist von Außen Alles. Aber auch die innere Einrichtung läßt an Einfachheit nichts zu wünschen übrig. Die längere Rohröffnung füllt ein permanenter Stahlmagnet in Stabform aus; die kurze, dicke, vordere Röhre enthält einen Electromagneten, das heißt eine niedere, mit seidenummundem Kupferdraht versehene Spule, deren weicher Eisentern an dem Stahlmagnet und in dessen Längen-Fortsetzung anliegt. In nächster Nähe vor dem Electromagneten ist ein papierdünnes Eisenblech gespannt, das sich von Außen durch die Schallöffnung als eine kleine schwarze Kreisfläche präsentirt. Dies ist das ganze Eingeweide des einfachen aber wunderbar wirkenden Apparates. Die kurze, vordere Röhre ist ein wenig nach einwärts gehöhlt, um den Schall leichter ein- und austreten lassen zu können. Der ganze Apparat hat die Form zweier centrich aneinanderliegender Cylindern, deren einer kurz und weit, der andere länger und dünner ist.

Nun zur Arbeit. Wenn man zwei derartige Apparate durch Einklemmen von zwei Telegraphen-Leitungsdrähten in Verbindung bringt, so wird beim Sprechen in den einen Apparat der andere, an das Ohr des Zuhörs gelegt, das Gesprochene wiedergegeben, und zwar klar und deutlich. Nimmt der Hörende nun seinen Apparat vor den Mund und spricht seinerseits hinein, so wird umgekehrt der frühere Sprecher, wenn er den Apparat an das Ohr hält, hören können, was ihm zur Antwort wird. Der Apparat fungirt somit je nach Bedarf als Sprach- oder als Hörrohr. Beide Apparate müssen in ihrer Construction möglichst gleich und möglichst genau sein. Das Eisenplättchen muß vor der geringsten Beschädigung bewahrt werden, ein kleiner Bug in demselben — und der Apparat functionirt nicht mehr in der gewünschten Weise.

Was die Ursachen der Schallvermittlung betrifft, so ist es bei dem Telegraphen die Electricität, und zwar die Inductions- Electricität, welche die Hauptrolle spielt. Es ist gar keine elektrische Batterie in Thätigkeit, der Apparat erzeugt sich die nöthigen Ströme selbst. Es ist bekannt, daß der galvanische Strom einer elektrischen Batterie in einem mit umspinnenen Draht umwickelten Eisenstück Magnetismus erzeugt, aber auch umgekehrt, wenn ein Magnet in eine Spule aus umspinnenen Draht eingeführt oder herausgenommen wird, entsteht jedesmal in den Umwindungen des Drahtes eine elektrische Strömung, wenn auch nur von kurzer Dauer. Auch wenn der Anker eines Electromagneten diesem genähert oder entfernt wird, entstehen in den Umwindungen desselben Inductions-Ströme — und mit diesem Falle haben wir es zu thun. Die durch Schallwellen verursachte Annäherung und Entfernung des Eisenplättchens des Telegraphen zu dem in der Fortsetzung des Stahlmagnets liegenden Kern des Electromagneten bewirkt wie die Annäherung und Entfernung eines Ankers eine Reihe von Störungen des magnetischen Gleichgewichts, welche in dem eingeschalteten Stromkreise als eine Serie von inducirten Strömen zum Ausdruck kommen. Diese Ströme, auf einem Telegraphen-Apparate durch Schall verursacht, wirken auf den andern Apparat so, daß er durch Annäherung des Plättchens einerseits erzeugte Strom das Plättchen des andern Apparats durch Anziehung in die gleiche Annäherung bringt. Was also an einem Apparate der Schall verursacht, wiederholt die Electricität an dem andern. Wenn man bedenkt, wie viele Hunderte von Schwingungen in einer Sekunde nöthig sind, um einen Ton zu Gehör zu bringen, so muß man über die Präcision staunen, mit welcher die Electricität die hierzu erforderlichen Hunderte von Strömen wirken läßt. Das wäre nun bei dem gesungenen oder dem angeschlagenen einfachen Ton. Nun aber die Sprache! Und nicht nur die Sprache, auch die Modulation der Sprache! Das Telegraphen gibt nicht nur Wort für Wort das Gesprochene, sondern läßt sogar die Sprache von verschiedenen Personen genau unterscheiden. Man hört vollkommen, wessen Stimme es ist, die auf Kilometer oder auch auf Strecken weiterer Entfernung zu Einem spricht. Einige Uebung im Hören ist hierzu allerdings notwendig.

Die gemachten Versuche haben dargethan, daß man im Stande ist, bis auf eine Entfernung von acht Meilen sprechen zu können; bei uns in Wien wurden vorläufig Versuche zwischen mehreren von einander getrennten Localitäten, deren Thüren geschlossen waren, dann

auch zwischen der Telegraphen-Central-Station in der Wipplingerstraße und der Filial-Station am Rärntnering zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt.

Die große Empfindlichkeit des Apparates und die Natur der Inductionsströme machten indeß Versuche auf bestehenden Telegraphenlinien schwierig, da das Telephon besondere Leitungen für sich beansprucht, denn die gewöhnlichen Telegraphenströme, welche eine bedeutende Stärke besitzen, induciren auf Parallel-Leitungen ebenfalls Ströme, welche auf dem Telephon ein Geräusch verursachen, das jenem gleich, welches durch Trommeln auf Fensterscheiben verursacht wird. So hören die Herren, welche gestern bei den Versuchen zwischen Wipplingerstraße und Rärntnering anwesend waren, deutlich, was Graf Wileczek eben auf seiner Privatleitung nach Schloß Sebern telegraphirte, natürlich nicht in Worten, sondern in der Telegraphensprache. Feuchtes Wetter und Luftelectricität auf oberirdischen Leitungen sind ebenfalls starke Hindernisse bei der Anwendung des Telephons.

Was die Vernehmung des Gesprochenen oder Gesungenen betrifft, so macht dasselbe den Eindruck, als wenn Jemand im untern Stockwerk spräche und ein anderer durch den Fußboden hindurch im oberen Stockwerk zuhören würde — die pure Geistesprache. Das in das Telephon Gesprochene oder Gesungene ist beim Anlegen des Apparates knapp an die Ohrmuschel zu vernehmen, es können somit immer nur je zwei Personen miteinander „telephonisch“ verkehren. Es wird nur Sache der Telegraphen-Techniker sein, den Schall durch Uebertragung auf einen andern Apparat oder sonst auf irgend eine Weise so zu verstärken, um dem Sprech-Telegraphen praktische Bedeutung zu geben. In seinem vormaligen Zustande dürfte er sich als Haus-Telegraph, in Bergwerken oder auch in Kriegeszeiten im Felddienst anwenden lassen. In der Feld-Telegraphie dürfte er um so leichter Anwendung finden, als meist nur ein Draht in Thätigkeit ist. — Weitere Versuche werden demnächst zwischen Wien und Baden und Wien-Neustadt gemacht werden.

Von verschiedenen Seiten wird jetzt gemeldet und beweiskräftig bestätigt, daß die Erfindung der Telephonie ursprünglich von einem Deutschen, dem Professor Reiß zu Frankfurt, gemacht worden ist, wenn auch dem Amerikaner Graham Bell das Verdienst der Vervollkommnung und praktischen Verwerthung nicht bestritten werden kann. Es wird bezeugt, daß am 3. Februar 1865 Professor Dr. Hermann Pieck im Verein „Mittelschule“ zu Wien einen Vortrag über das Telephon und mit dem von Professor Reiß in Frankfurt construirten Apparat Experimente ausführte. „Ich erinnere mich ganz genau“, — schreibt ein damals Anwesender in den „Wiener Blättern“ — „daß mittelst eines elektrischen Stromes ein bekanntes Volkslied in deutlich wahrnehmbarer Weise auf einen andern im Nachbarzimmer aufgestellten Apparat übertragen und von diesem wieder gegeben wurde.“

### Bermischtes.

Ein neuer Diebestriff. Am Tage vor der Reinigung der Schornsteine und Ofenröhren eines Hauses wird bekanntlich in Berlin allen Hausbewohnern das Erscheinen der Schornsteinfeger mittelst lauten Ausrufens auf dem Hofe durch den Burschen des Schornsteinfegers bekannt gemacht. Eine solche Bekanntmachung war in der vergangenen Woche an die Bewohner eines Hauses in der Prinzenstraße ergangen. Am nächsten Morgen klingelte es schon um sechs Uhr an der Küchentür eines der Hauptmieter dieses Hauses. Das Dienstmädchen, erstaunt über diese frühe Störung, öffnete ihre Thüre und sah vor sich zwei Männer in der Kleidung der Schornsteinfeger, von denen der eine in barschem Tone die Herausgabe des Bodenschlüssels verlangte, weil er dort Röhren reinigen müsse. Zufällig befand sich die ganze Wäsche des Miethers auf dem Boden, und war aus diesem Grunde der Schlüssel im Besitze der Herrschaft des Dienstmädchens. Letzteres ließ sich, besorgt um die Wäsche der Herrschaft, nicht zur Herausgabe des Schlüssels herbei; der Schornsteinfeger wurde deshalb unangenehm und so laut, daß sich trotz der Finsterniß auf dem Flure und der frühen Morgenstunde mehrere nachbarliche Thüren öffneten und verschiedene Hausbewohner sich einfanden, deren Erscheinen die Schornsteinfeger veranlaßte, von ihrem Verlangen abzustehen und sich schleunigst zu entfernen. Erst nach Verlauf von wenigstens anderthalb Stunden fanden sich wiederum schwarze Gesellen, jetzt aber andere als am Morgen ein. Mit Erstaunen hörten die

selben, was vorgegangen war. Niemand um die erwünschte Abgesandten, und da ab der Umgegend, welche befragt

# Annou

## Lic

### In der ger

1. Der Repräsentanten der Susanna Herbrand a. Eheleute Johann geborene Drömmel b. Michael Drömmel c. Peter Drömmel
2. der Maria Catharina Ackerin, daselbst wohnhaft
3. der Eheleute Catharina Mathias Förster,
4. der Eheleute Maria Nicolas Heyen und 3 Kläger vertreten

die Eheleute Anton Girkefeld wohnhaft — Beklagte ver

Hubert Marchen oder nunmehrigen Hauptvormund der rich Marchen mit den noch minderjährigen Kinder: a. rina und d. Susanna M durch den klägerischen Anwalt,

eines Urtheiles der zu vom 2. Juli 1877, wird der unterzeichnete, in der nügliche Notar Albert Victor

## Am Mittwoch

zu Wirfeld in der Wof die hiernach bezeichneten, zum lungen-Interessenten, nämlich de hann Wilhelm Herbrand auf dem Baune von Wirfeld, im Grundsteuer-Kataster der E mobilien einer öffentlichen Ver

1. Flur 23, Nr. 45, Flur 11 Meter mit den dazu den Gemeindegeweg und
2. Flur 23, Nr. 99, Flur Classe, haltend 1 Hektar und Johann Peter Schr
3. Flur 24, Nr. 66, Flur Nr 62 Meter, grenzend
4. Flur 15, Nr. 15 und 7 Hektar, 35 Ar, 42 Met

Die Wiese „im untersten cellen, sodann im Ganzen (mit „im Freudescheid“ parcellenweis Ganzen zum Verfaufe ausgestellt Bedingnißheft, Expertise

Unterzeichneten einzusehen. Malmedy, den 28. Octo

[2]20

## Haus



Ein sch Wirtsch Geschäfte ei Belgien gel NÄHERE AUSKUNFT ERTH

in der Kärntner- und die Suche auf Telephon die ge- ebende en eben- Geräusch rommeln die Her- n Wipp- , deutlich, ung nach in Wor- Feuchtes Leitungen ndung des oder Ge- ruck, als d ein an- Stodwerk as in das n Anlegen vernehmen miteina- Sache der ch Ueber- t auf ir- Sprech Te- In seinem Telegraph, Felddienst dürfte er nur Ein e werden e. Neu- medet und Telephonie Professor wenn auch dienst der ung nicht daß am 3. im Verein das Tele- Frankfurt „Ich er- amals An- daß mittelst olkellied in andern im ragen und

selben, was vorgegangen war. Von ihrem Meister | seiner ihrer Gefellen an diesem Tage Morgens | macht haben, den Schlüssel vom Boden zu erlangen, war Niemand um die erwähnte frühe Morgenstunde | das erwähnte Haus zu besuchen gehabt habe, so kann | um die dort befindliche Wäsche zu stehlen. Nur die Enge- abgesehen worden, und da alle Schornsteinfegermeister | man nur annehmen, daß unter der Mäcke von | rie des Dienstmädchens hat deren Herrschaft vor gro- der Umgegend, welche befragt wurden, erklärten, daß | Schornsteinfegergefelln schlaue Diebe den Versuch ge- | ßen Schaden bewahrt.

# Annoucen=Annahme

für sämtliche Zeitun- gen Deutschlands und des Auslandes zu gleichen Prei- sen wie bei den Zeitungs- Expeditionen, selbst ohne Porto und Spesen

in der **Rudolf Mosse** Expedition **CÖLN a. Rh.,** Wallrafplatz 2.

## Licitation.

### In der gerichtlichen Theilungssache:

1. Der Repräsentanten der Eheleute Christian Drömmmer und Maria Susanna Herbrand, als:
  - a. Eheleute Johann Hubert Kohnenmergen, Wagner, und Anna, geborene Drömmmer;
  - b. Michael Drömmmer, Ackerer;
  - c. Peter Drömmmer, Lehrer, alle zu Mirfeld wohnhaft;
2. der Maria Catharina Herbrand, Wittwe von Michael Kurtz, Ackerin, daselbst wohnhaft;
3. der Eheleute Catharina Herbrand, Wittwe erster Ehe von Johann Mathias Förster, und Paul Wey, Ackerleute, zu Berg wohnhaft;
4. der Eheleute Maria Josepha Herbrand, Wittwe erster Ehe von Nicolas Heyen und Joseph Feh, Tagelöhner, zu Seraing wohnhaft; Kläger vertreten durch Herrn Advocat-Anwalt Weber;

#### gegen

die Eheleute Anton Girkes und Magdalena Herbrand, Ackerer zu Mirfeld wohnhaft — Beklagte vertreten durch Herrn Advocat Anwalt Kadermacher;

#### ferner gegen:

Hubert Marehen oder Mrehen, Ackerer zu Herresbach wohnhaft, als den unminehrigen Hauptvormund der aus der Ehe des verstorbenen Tagelöhners Heinrich Marehen mit den der ihm verlebten Elise Herbrand hinterbliebenen, noch minderjährigen Kinder: a. Wilhelm; b. Christian; c. Maria Catharina und d. Susanna Marehen oder Mrehen — Mitbeklagte vertreten durch den klägerischen Anwalt, Herrn Weber;

#### auf Grund

eines Urtheiles der zweiten Civilkammer Königl. Landgerichts zu Aachen vom 2. Juli 1877,

wird der unterzeichnete, in der Stadt Malmédy wohnende, hierzu committirte Kö- nigliche Notar **Albert Victor Thomas Rogel**

**Am Mittwoch den 16. Januar 1878,**  
**Nachmittags um 1 Uhr,**

zu Mirfeld in der Wohnung des Schenkwrthes Peter Reuter, die hiernach bezeichneten, zum Nachlasse der Eltern respective Großeltern der Theilungs-Interessenten, nämlich der zu Mirfeld verstorbenen Ehe- und Ackerleute Jo- hann Wilhelm Herbrand und Susanna, geborene Koenigs gehörigen, auf dem Banne von Mirfeld, Bürgermeisterei Amel, Kreis Malmédy gelegenen, im Grundsteuer-Kataster der Spezialgemeinde Mirfeld, wie folgt eingetragenen Im- mobilien einer öffentlichen Versteigerung aussetzen und bei erreichter Tage sofort des- finitiv zuschlagen, nämlich:

1. Flur 23, Nr. 45, Flurabtheilung „auf dem Kupp“, Ackerland, groß 97 Ar 11 Meter mit den dazu gehörigen lebenden Hecken und Bäumen, grenzend an den Gemeindegeweg und Nicolas Bielen, taxirt 450 Mark;
2. Flur 23, Nr. 99, Flurabtheilung „im untersten Gackert“, Wiese 5. und 6. Classe, haltend 1 Hektar, 36 Ar, 73 Meter, grenzend an den Gemeindegeweg und Johann Peter Schroeder, taxirt 1500 Mark;
3. Flur 24, Nr. 66, Flurabtheilung „oben am Dornband“, Wiese, groß 55 Ar 62 Meter, grenzend an den Bach und Anton Girkes, taxirt 900 Mark;
4. Flur 15, Nr. 15 und 72, Flurabtheilung „Freudenscheid“, Weide, haltend 3 Hektar, 35 Ar, 42 Meter, grenzend an Peter Drömmmer und Anton Girkes, taxirt 600 Mark.

Die Wiese „im untersten Gackert“ wird zunächst in zwei gleich große Par- cellen, sodann im Ganzen (mit Aufgebot eines Zwanzigstels), so auch die Weide „im Freudenscheid“ parzellenweise (vier gleiche Loose) und unmittelbar nachher im Ganzen zum Verkauf ausgestellt.

Bedingnißfest, Expertise und sonstige Voracten sind auf der Amtsstube des Unterzeichneten einzusehen.

Malmédy, den 28. October 1877.

Der königliche Notar,  
**Kogel.**

[2]20

## Haus=Verkauf.



Ein schönes Wohnhaus, in welchem seit Jahren Wirtschaft betrieben wird und sich zu jedem andern Geschäfte eignet, an der Eisenbahn-Station Souvy in Belgien gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

**Servais Ker.**

(4)

## Oeffentliche Güter-Versteigerung in Krinkelt.

Am Montag, den 25. Februar 1878, Nachmittags 1 Uhr, im Gasthause Johann Schumacher zu Krinkelt,

lassen die Erben J. N. Koenigs, theilungshalber öffentlich, an den Meistbietenden, folgende auf dem Banne von Krinkelt gelegenen Immo- bilien, auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigern

1. Wohnhaus mit An- und Zubehörung, Unter- und Umlage, namentlich ein Morgen aus anstoßender Wiese;
2. aus angegebener Wiese der Rest mit 21 Ar neben Joh. Schumacher;
3. Ackerland, Flurabtheilung „auf der Höhe“, haltend 84 Ar 88 Meter;
4. Ackerland, Flurabtheilung „Kahlenberg“, haltend 43 Ar 77 Meter;
5. Wiese, Flurabtheilung „unterste Ragenbach“, 21 Ar 21 Meter;
6. Acker, Flurabtheilung „Hohenknipp“, haltend 65 Ar 25 Meter;
7. Acker, Flurabtheilung „Mausheck“, haltend 37 Ar 42 Meter;
8. Acker, Flurabtheilung „Hohenknipp“, haltend 1 Hektar 42 Ar 82 Meter;
9. Acker, Flurabtheilung „auf der Höhe“, haltend 33 Ar 50 Meter;
10. Weide, Flurabtheilung „Enkelberg“, haltend 56 Ar 64 Meter;
11. Holzung, Flurabtheilung „Taubenknipp“ haltend 23 Ar 26 Meter;
12. Vier Parzellen Weide, in der Flurabtheilung „vor'm Weigertsknipp“, haltend 64 Ar;
13. Weide, Flurabtheilung „Hüttenbach“, haltend 55 Ar 52 Meter.

Der königliche Notar,  
**Kogel.**

(8)

## Oeffentliche Versteigerung zu Mürringen.

Am Montag den 25. Februar 1878, Morgens 10 Uhr, lassen die Erben Joh. Nic. Koenigs zu Mürringen öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft durch den Unterzeichneten versteigern:

1. Ihr zu Mürringen gelegenes elterliches Wohnhaus mit Stallung und Scheune, Unter- und Umlage, Garten und anstoßender Wiese, das Ganze haltend an Grundflächenraum 70 Ar oder 2 Morgen 133 Ruthen;
2. sodann einen bedeutenden Vorrath an Heu dies- jähriger Erndte.

Der Verkauf findet zu Mürringen in dem zu verkaufenden Hause statt.  
Der königliche Notar,  
**Kogel.**

statt.

(8)

## Fahrplan der Luxemburg-Ulflinger Eisenbahn, gültig vom 15. Oktober 1877 ab bis auf Weiteres.

Luxemburg-Ulflingen.							Ulflingen-Luxemburg.						
Stationen.	Personen-Zug.		Personen-Zug.		Güterzug mit Pers.	Güterzug mit Pers.	Stationen.	Personen-Zug.		Personen-Zug.		Güterzug mit Pers.	Güterzug mit Pers.
	Bm.	Nm.	Bm.	Nm.				Bm.	Nm.				
Luxemburg Abf.	7, 11,46	4,15	9,17				Ans Pepinster Abf.						
Dommeldingen "	7, 9	11,55	4,24	9,26			Ulflingen Abf.						
Walferdingen "	7,17	12, 2	4,32	9,34			Manlusmühle "						
Lorentzweiler "	7,25	12,11	4,40	9,42			Clerf "						
Pintgen "	7,31	12,18	4,46	9,48			Wilverwilt "						
Merfch "	7,39	12,26	4,54	9,56			Kautenbach "						
Kruchten "	7,48	12,35	5, 3	10, 5			Göbelsmühle "						
Colmar-Berg "	7,55	12,43	5,10	10,12	Bm.	Nm.	Michelau "						
Ettelbrück Anf.	8, 2	12,50	5,17	10,19	11,49	7, 8	Ettelbrück Anf.						
							Dietsch Abf.						
Dietsch Anf.	8,22	1,15	5,36	10,29	11,59	7,18							
							Ettelbrück Abf.						
Ettelbrück Abf.	8, 7	1, 5,21					Colmar-Berg "						
Michelau "	8,18	1,11	5,32				Kruchten "						
Göbelsmühle "	8,26	1,20	5,40				Merfch "						
Kautenbach "	8,34	1,28	5,48				Pintgen "						
Wilverwilt "	8,44	1,38	5,58				Lorentzweiler "						
Clerf "	9, 1	1,54	6,14				Walferdingen "						
Manlusmühle "	9, 8	2, 3	6,22				Dommeldingen "						
Ulflingen Anf.	9,18	2,14	6,33				Luxemburg Anf.						
Ans Pepinster Anf.	11,55	4,56	9,17										

## Rheinische Eisenbahn.

Fahrten vom 15. Mai 1877 ab.  
Von Aachen und Köln nach Trier.

Aachen Abf.	3,27	6,56	2,23	7,46
Düren "	5,42	8,12	4, -	8,42
Euskirchen Anf.	6,40	8,57	4,45	9,26
Köln Abf.	6,20	9,10	3,40	8,25
Euskirchen "	7,32	10,11	4,50	9,35
Call "	8,23	10,59	5,41	10,26
Zinkerath "	9,21	11,44	6,38	11,13
Hillesheim "	9,32	-	6,49	-
Gerolstein "	9,47	12, 5	7, 4	-
Birresborn "	9,58	-	7,15	-
Wirtenbach "	10, 5	-	7,22	-
Densborn "	10,10	-	7,27	-
Kyllburg "	10,24	12,31	7,42	-
Erdorf "	6,48	10,34	12,39	7,52
Trier Anf.	7,47	11,30	1,25	8,52

### Von Trier nach Köln und Aachen.

Trier Abf.	8,30	3, -	5,31	9,38
Erdorf "	9,35	3,55	6,36	10,40
Kyllburg "	9,45	4, 4	6,46	-
Densborn "	10, -	-	7, 1	-
Wirtenbach "	10, 6	-	7,07	-
Birresborn "	10,13	-	7,14	-
Gerolstein "	10,26	4,34	7,27	-
Hillesheim "	10,40	-	7,41	-
Zinkerath "	5,12	10,54	4, 9	7,55
Call "	6, 7	11,49	5,45	8,50
Euskirchen "	6,45	12,28	6,22	9,33
Köln Anf.	7,50	1,35	7,20	10,40
Euskirchen Abf.	6,52	12,38	6,25	9,43
Düren "	8, 3	2,31	7,16	11,20
Aachen Anf.	8,53	3,22	8, 5	12, 2

# Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 2. Januar 1878,  
Abends 10 Uhr,

läßt der Herr Hubert Buschmann zu St. Vith im Walde „Bergbusch“ bei Sez

- circa: 35 Haufen Lohstangen,
- do. 35 Klaster Brennholz,
- 32 schwere Fichten, geeignet zu Balken, und mehrere Loose Keiser,

durch den Unterzeichneten gegen Credit versteigern.

St. Vith.

**F. Margraff,**  
Auctionator.

(3)30

## Feines Schreib- & Postpapier

in Quart und Octav, Couverts in verschiedenen Größen empfiehlt zu billigen Preisen

**Jos. Daepgen.**

## Dresch-Maschinen

in rühmlichst bekannter Güte für Handbetrieb oder für 1- und 2-pferdigen Betrieb sofern als Specialität zu außergewöhnlich billigen Preisen franco

Vahrsfracht unter Garantie. Cataloge und Preisliste franco und gratis. Ratenzahlung gegen vorherige Vereinbarung gestattet. Solide Agenten erwünscht, woselbst wir noch nicht vertreten sind.

**Ph. Mayfarth & Comp., Maschinenfabrik, Frankfurt a. M.**

**Weil's Dresch-Maschinen** für Handbetrieb, einpännig, zweipännig mit vierpännig, berühmt und anerkannt als die besten, solidesten und billigsten zu bedeutend ermäßigtem Preis.

**Weil's Pat. Häckerling-Maschinen** deren größte Sorte per Stunde 600 Pfd. Mühlweizen schneidet, weicherer Betriebe Kraft erfordern als alle anderen, fast keine Abnutzung haben und auf vier Schnittlängen verstellbar sind.

**Neueste Rübenscheid-Maschine** deren größte Sorte stündlich dreißig Centner Rüben schneidet und so konstruirt sind, daß man nach jahrelangem Gebrauch nur die Messer zu schärfen braucht, was auf jedem Schleiffstein geschehen kann.

**Patent-Schrotmühlen** mit gezähnten Walzen, welche nicht stumpf werden können, deren kleinste Sorte ein Kind betreiben kann, mit welchen Hafer, Gerste, Roggen, Mais und Bohnen gleich gut geschrotet werden können, mit der kleinsten 1 Ctr. per Stunde.

**Moritz Weil jun., Maschinen-Fabrik in Frankfurt a. M., Seilerstr. 21,**  
Abbildungen und Beschreibungen auf Verlangen gratis und franco. Agenten erwünscht.

## Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

### Spielboxen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarren-Ständer, Schweizer-Häuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuh-Kasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

**J. G. Selter, Bern.**

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

## Meyers Hand-Lexikon

Zweite Auflage 1878

sich in einem Band Ausweis über jeden Gegenstand der menschlichen Kenntnis und auf jede Frage nach einem Namen, Begriff, Fremdwort, Ereignis, Datum, einer Zahl oder Thatsache augenblicklichen Bescheid. Auf ca. 2000 kleine Oktavdarstellungen über 60,000 Artikel, mit vielen Karten, Tafeln und Beilagen. 24 Lieferungen, à 50 Pfennige.

Subscriptions in allen Buchhandlungen. Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

## Neujahrs-Gratulations-Besuche betreffend.

Statt derselben kann man der Armen durch eine Gabe in die auf dem Bürgermeister-Amte stehende Büchse gedenken.

Anstatt der abzustattenden Neujahrsbesuche haben auf dem hiesigen Bürgermeisterei-Amte eine Gabe für die Armen hinterlegt, die Herren:

- A. Buschmann sen.,
- A. Buschmann jun.,
- A. Mattonet,
- Bürgermeister Eunen,
- Dr. Hecking.

## Neujahrstag.

Dienstag den 1. Januar 1878.  
Mittags 12 Uhr

# Tanzmusik,

Abends 8 Uhr

## FREIBALL

bei Gastwirth

**Wilh. Margraff.**

Werbung! Um nicht durch ähnlich betitelte Blätter irre geführt zu werden, verlange man ausdrücklich Dr. Kiry's illustriertes Originalwerk, herausgegeben von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

**Damit jeder Kranke**

bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwanden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Kiry's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franco-Verlangen gerät Jedem einen „Atteit-Auszug“ (190. Aufl.) gratis und franco. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug“ kommen zu lassen. — Von dem illustrierten Originalwerke: Dr. Kiry's Naturheil-methode erschien die 100. Aufl., Jubel-Ausgabe, Preis 1 Mk., zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

## 6 gute Arbeitspferde

stehen zu verkaufen bei

Gebr. Blaise in Malmedy.

Ein erfahrener

### Fuhrknecht

mit gutem Zeugniß kann bei dieselben sofort gleich eintreten.

## Prima Hafer.

kaufe zu hohen Preisen. Muster nehme bei Frau Witwe. Koch in Schönberg zur Ansicht entgegen.

**Paul Berners.**